

EVANGELISCH IN SOLLN

GEMEINDEBRIEF DER EVANG.-LUTH.
KIRCHENGEMEINDE MÜNCHEN-SOLLN

DEZEMBER - MÄRZ 2026



MACHT

Liebe Leser*innen,

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe des Sollner Gemeindebriefs. Macht ist seit jeher ein schwieriges Thema. Menschen haben sie genutzt, um sich über andere zu erheben, um zu bestimmen, zu unterdrücken oder zu lenken. Doch die Bibel zeigt von Anfang an ein anderes Verständnis von Macht – ein Verständnis, das nicht auf Stärke und Überlegenheit gründet, sondern auf Nähe, Zuwendung und Demut.

Am deutlichsten wird das in der Geburt des Messias im Stall von Bethlehem: ein machtvoller Moment, der sich in äußerster Ohnmacht ereignet. So anders, als wir uns das Kommen eines Erlösers vorstellen würden.

Zugleich steckt im Wort Macht auch das Machen: gestalten, handeln, ermöglichen. Diese beiden Seiten – Macht, die verletzt, und Macht, die aufrichtet – werden Ihnen in dieser Ausgabe begegnen.

Wir wünschen Ihnen inspirierende Einsichten und Freude beim Lesen.

Ihr Pfarrer Michael Meyer zu Hörste
(für das Redaktionsteam)

Inhalt :

Editorial	2
An(ge)dacht	3
Weihnachtsgeschichte	4
Wissen ist Macht	5
Die Jugend macht es	6
Neues aus der Konfiarbeit	7-8
Vor-Konfis/Mitmachkonzert	9
Neues aus der Kinderkirche	10
Senior*innen	11
Tansania	12
Gottesdienstplan	13-16
Die Nachbarschaft macht es	17
Wussten Sie schon	18
Der Ort macht einen Unterschied	19-22
Aus dem Kirchenvorstand	23
Aus der Ökumene	24
Macht hoch die Tür	25-26
Gruppen und Kreise	27-28
Kontakt	29-30
Aus dem Leben der Gemeinde	31
Kinderseite	32

Impressum:	Ausgabe 3 Dez 25 - März 26, Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 30. Jan.
Herausgeber:	Evang.-Luth. Kirchengemeinde München-Solln
V.i.S.d.P.:	Pfarrerinnen Christine Glaser
Redaktion:	Jenny Claus, Pfarrerin Christine Glaser, Pfarrer Michael Meyer zu Hörste
Layout&Satz:	Pfarrerinnen Christine Glaser, Pfarrer Michael Meyer zu Hörste
Druck:	Druck: Offprint München, Auflage 2800 Stück
Bildnachweis:	Wo nicht anders angegeben, fundus.medien.de

Der Löwe ist mächtig unter den Tieren.

Für diese Erkenntnis muss ich nicht die Bibel aufschlagen. Das weiß ich auch als Bewohnerin Oberbayerns. Aufgewachsen mit Märchen über den König der Tiere, mit machtvollen Löwen vor der Münchner Residenz. Löwen sind und waren ein Zeichen von Macht, Stärke und politischer Gewalt.

Der Löwe ist mächtig unter den Tieren. Und laut.

Er kann brüllen und sein Maul weit aufreißen. Wie manche Machthaber heute.

Der Löwe ist mächtig unter den Tieren. Und gefährlich.

Für die Bewohner Israels auf jeden Fall. Für König David und für Maria auf dem Weg durch das Gebirge zu Elisabeth, ihrer Verwandten. Dort singt Maria ihr Lied von der besonderen Macht Gottes: Denn der Mächtige hat Großes an mir getan. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten. Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen.

Der Löwe ist mächtig unter den Tieren. Und er wird beim Propheten Jesaja in seiner Vision vom Tierfrieden zum Vorbild.

Da wird der Wolf beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern. Kalb und Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Knaube wird sie leiten. Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind.

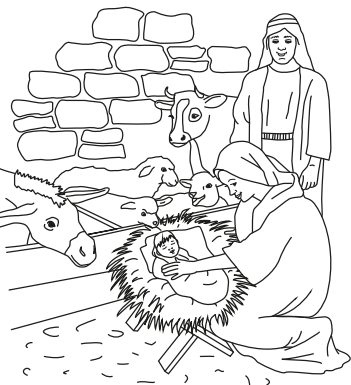
Frieden auf Erden!

Das ist die Weihnachtsbotschaft. Von Engeln verkündet für alle Menschen und Tiere. Das Unmögliche wird möglich. Löwe und Rind leben friedlich nebeneinander, vielleicht sogar miteinander. Der Löwe wird Vegetarier. Eine Zukunft ohne Hetzjagd, Angst und Gebrüll.

Mächtige Gedanken. Herausfordernd. Vielleicht sogar gefährlich.

Ohne sie sind die süßen Glocken, Geschenke, geschmückten Bäume, stillen Nächte und Gänse im Ofen wenig wert. Mächtige Gedanken, die uns immer wieder wachrütteln wie das Gebrüll der Löwen. Und die Botschaft der Engel.

Friedvolle Weihnachten und ein gutes Jahr 2026 wünschen Ihnen die evangelischen und katholischen Seelsorgerinnen und Seelsorger in Solln.
Pfarrerin Christine Glaser



Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie

gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war. Preis, Lob und Ehre sei dem dreieinigen Gott, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Wissen ist Macht, nichts wissen macht auch nichts. Dieser flapsige Spruch gibt mehr über das Thema „Macht“ preis, als es den Anschein hat. Ich gebe es zu, ich mag Macht nicht. Macht ist für mich keine erstrebenswerte Kategorie. Der Grund ist einfach: Wir sind mit unserem Verständnis von Macht so weit vom ursprünglichen Wortsinn entfernt, dass es kaum entfernter sein könnte. Deshalb ist Macht heute – auch bei mir – negativ besetzt.



Die Welt hat genug von Machtspielchen oder Machtworten. Macht meint ursprünglich nichts anderes, als die Fähigkeit, etwas zu machen. So wird er auch in der Bibel verwendet. Gottes Macht ist kreativ. "Am Anfang machte Gott Himmel und Erde". Doch schon zu biblischen Zeiten wurde Macht pervertiert. Sonst müsste Lukas in seinem Evangelium nicht schreiben, Gott stürzt die Mächtigen vom Thron.

Das ist Gottes Dynamik. Das ist Gottes Machen: er kehrt die Verhältnisse um. Die, die sich für mächtig halten, wird er von ihrem Thron holen. Die Unterdrückten und Machtlosen holt er ins Licht. Er erkennt ihre Bedeutung an. Gottes Macht ist anders. Es ist die Macht der Stille. Es ist die Macht des Kerzenlichts statt des Flutlichts. Es ist die Macht des Stalls statt des Palastes, auch wenn wir auf dem Bild die

Geburtskirche in Bethlehem sehen. Es ist die Macht eines kleinen Babys, das zarte und gleichzeitig die Nacht durchdringende Schreien eines Neugeborenen. Gott hatte alle Macht. Er hat sie so eingesetzt, wie man es am wenigsten erwartet.

Wenn ich mir etwas zu Weihnachten wünschen darf, dann das: Mögen die Herrscher dieser Welt, die an den großen kleinen Rädern drehen, ihre Macht so einsetzen, wie man es nicht (mehr?) erwartet: zum Wohl der Menschen.

Ihr Pfarrer Michael Meyer zu Hörste

Adventszauber - wir sind wieder dabei

Am 06. Dezember von 12:00 - 20:00 Uhr sind wir wieder beim Sollner Adventszauber auf dem Fellererplatz vertreten. Zusammen mit der katholischen Jugend backen wir unsere bewährten Crepes. Wir freuen uns auf Sie. Kommen Sie vorbei.



Wir machen es zusammen

Die Pullacher und die Sollner Jugend haben sich zusammen geschlossen. Wir wissen: zusammen geht es besser. Schon seit einigen Monaten machen wir im Mitarbeiter*innenkreis (MAK) gemeinsame Sache, nun sind wir auch im Jugendausschuss vereint. Wir sind gespannt, was uns die Zukunft bringt. Doch wir glauben fest, dass wir gemeinsam für unsere beiden Gemeinden etwas Gutes auf die Beine stellen können. Wir sind erst am Anfang, doch der ist gemacht. Ob auf Konfifreizeit, bei Jugendaktionen z.B. im Escaperoom oder Veranstaltungen wie den Kindernachmittagen haben wir schon erlebt: zusammen geht es besser.



EVANGELISCHE
JUGEND
SOLLN



Freizeit der Pullacher Konfis in Possenhofen im September 2025

Es war ein besonderer Start in dieses Konfijahr. Durch die vielen Veränderungen (neue verantwortliche Person der Hauptamtlichen, Weggang und daraus resultierende Vakanz erstmalige Zusammenlegung der Konfiarbeit zwischen Solln und Pullach) musste vieles zusammen gebracht werden. So kam es, dass in Pullach im September eine Konfigreizeit stattfand und in Solln ein Kennenlernnachmittag im Juli. Zur zweiten Freizeit im Januar fahren wir gemeinsam nach Magnetsried. Was uns im nächsten Konfijahrgang erwarten wird, sehen wir in einem dreiviertel Jahr.

Die Pullacher Konfis lassen uns an ihrer Freizeit mit einem kleinen Bericht teilhaben. Dafür herzlichen Dank. Dieser Bericht besteht aus Originalsätzen der Konfis, die sie in Kurzberichten über das Wochenende aufgeschrieben haben.

Doch lesen Sie selbst:

Unser Wochenende war toll, denn wir waren auf Konfifahrt in Possenhofen am Starnberger See. Nach der Ankunft bezogen wir unsere Zimmer und erkundeten das Haus.

Uns hat gefallen, dass die Zimmereinteilung unsere Entscheidung war. Danach ging es zum Abendessen, welches erstaunlich lecker war. Nach dem Essen gingen wir zusammen raus und spielten Kennenlernspiele, auch zum Teil drinnen, das war sehr lustig. Danach ging es los mit dem Gestalten von Plakaten zu dem Thema „Ich, ich und die anderen, ich und Gott“. Als Abendabschluss sind wir abends mit Fackeln an den See gegangen und haben die Sterne angeschaut.

Bilder: privat

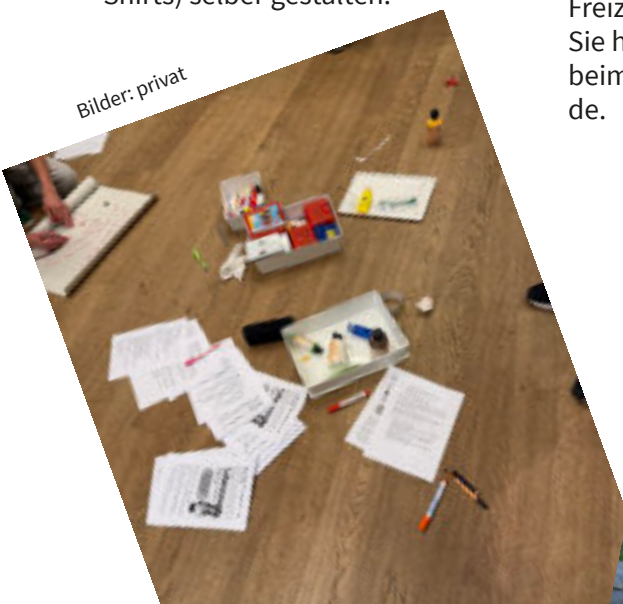


Danach gabs noch eine Andacht und letztendlich sind wir gegen 0 Uhr ins Bett gekippt. Am Samstag morgen gab es dann erstmal ein leckeres Frühstück. Am Vormittag haben wir uns mit dem Thema „nein sagen“ und „Meine Grenzen“ beschäftigt und mit der Pfarrerin Frau Glaser über unsere Grenzen gesprochen. Nach einer langen Mittagspause haben wir kooperative Teamspiele gespielt. Nach dem Abendessen gab es unser Highlight: „DER HOLLYWOOD-ABEND“. Wir hatten mit den vielen Challenges, Spielen und Herausforderungen sehr viel Spaß. Der Abend hat uns gefallen, da es sehr abwechslungsreich war. Uns hat gefallen, dass wir viel in Gruppen gearbeitet haben. Am Sonntag haben wir erstmal unsere Zimmer geräumt und anschließend durften wir Taufkleider (weiße T-Shirts) selber gestalten.



Danach gab es eine Feedback-Runde über das Wochenende. Nach dem Mittagessen wurden wir wieder abgeholt und kamen glücklich und müde zuhause an. Die Teamer*innen und der Pfarrer waren sehr nett. Ein großes Dankeschön an das Konfi-Team. Es war eine tolle Zeit. Wir hatten sehr viel Spaß, auch wenn wir gern mehr eigene Freizeit gehabt hätten. Wir hoffen, Sie hatten auch genauso viel Spaß beim Lesen, wie wir am Wochenende.

Bilder: privat



Unsere Vor-Konfis haben im Oktober ein wenig das Leben in Tansania kennengelernt. Wie leben Kinder und Jugendliche dort? Warum besuchen europäische Menschen das Land? Wie sieht es aus mit Mobilität und Schulsystem? Welche Tiere leben dort?

Unsere Vor-Konfis haben sich Gedanken zu einem Sprichwort aus Tansania gemacht. „Armut ist wie ein Löwe – kämpfst du nicht, wirst du gefressen.“

Hier ihre Gedanken dazu:

In Tansania sind die Menschen reich an Höflichkeit.

Armut kann Pech sein. Manche werden in eine arme Familie reingeboren und andere in eine reich. Und manche leben bei den Löwen und manche leben in Sicherheit. *Felix*

Hier finden die meisten Leute es blöd, laufen zu müssen. In Tansania sind die meisten Leute froh, einmal nicht laufen zu müssen.

Jeder Mensch hat Macht – manche mehr, manche weniger. Manche im Guten und manche im Schlechten. Aber jeder kann und sollte seine Macht gut nutzen. *Luna*

Der Löwe ist ein mächtiges Tier, aber jeder Mensch hat Macht. Man muss nur an sich glauben und wer aufgibt, hat schon verloren.

Man kann arm an Liebe sein, aber auch arm an Geld! Am Ende ist es wichtiger, reich an Liebe zu sein als reich an Geld! *Anna*

Du kannst nicht sagen, wer arm oder reich ist, denn jeder Mensch ist reich. Reich an Liebe, reich an Gott. *Linn*

Und was sind Ihre Gedanken zu dem Sprichwort?

„Armut ist wie ein Löwe – kämpfst du nicht, wirst du gefressen.“

Kindermitmachkonzert mit Johannes Matthias Roth am 8. März um 15:00 Uhr in der Apostelkirche

Johannes Matthias Roth ist evangelischer Pfarrer, Liedermacher und Lehrer. Er schrieb bisher über 300 Lieder und Balladen für Kinder, Jugendliche und erwachsenes Publikum und gestaltete seit 2000 mehr als 800 Mitmachkonzerte, Liederabende, Mitsinggottesdienste und Liederseminare im In- und Ausland. Am 8. März kommt er um 15:00 Uhr in die Apostelkirche, um mit uns zu singen, zu beten und die Botschaft der Liebe Gottes zu verkünden.

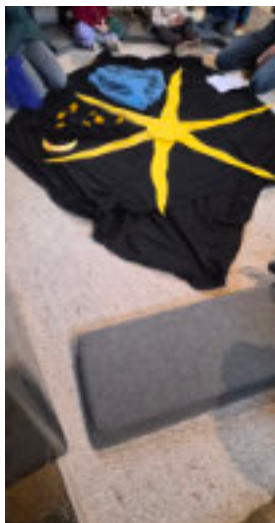
Herzliche Einladung an Große und Kleine. Der Eintritt ist frei.

Jeder letzte Sonntag im Monat ist Kinderkirchensonntag.

Wir feiern um 10:00 Uhr unseren Krabbelgottesdienst für Groß und Klein. Dabei steht immer ein Thema im Mittelpunkt, aufbereitet für 0-6jährige Kinder. Doch auch alle anderen dürfen gern mitfeiern.

Im Oktober war das beispielsweise die Schöpfung. Stück für Stück entstand unser Schöpfungsbild an der Schöpfungsgeschichte entlang. Dazu singen wir Lieder, die immer wiederkehren, damit es einen Wiedererkennungseffekt gibt. Nach 25-30 Minuten ist der Gottesdienst vorbei und wir gehen nach Hause.

Abends um 18:00 Uhr feiern wir dann Betthupferlgottesdienst in unserem Nomadenzelt. Dieser Gottesdienst ist geeignet ab ca. 5 Jahren. Auch hier stehen Lieder und eine Geschichte im Mittelpunkt. Danach gibt es ein kleines Abendessen, um Gemeinschaft zu pflegen. Es ist der ideale Abschluss des Wochenendes. Wir freuen uns, wenn Ihr Lust habt, mit uns zu feiern.



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Ort des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Evang.-Luth. Kirchengemeinde München-Solln

IBAN

DE 76 7 019 0 000 0001 9449 91

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 M 0 1

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Gemeindearbeit der Apostelkirche

Nach Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Ziffern à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Ziffern à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Stellen- oder Postleitzahlen)

IBAN

06

Datum

Unterschriften

SPENDE

Die Senior:innen treffen sich alle 14 Tage montags von 15:00 bis 17:00 Uhr im Petrussaal der Apostelkirche.

Leitung: Claudia Passek, 089 79 14 584, soziale-dienste@diakonie-solln.de und Edeltraud Wenzel, edeltraud.wenzel@elkb.de
Kommen Sie einfach vorbei! Unser Programm:

12. Januar 2026

PfarrerIn Christine Glaser - Jahreslosung 2026

26. Januar 2026

Hans Danner - Eine Reise ins Pantanal

09. Februar 2026

Pfarrer i.R. Kurt Bordon - 30 Jahre Rumänien und Aussiedlung

23. Februar 2026

Kirsten Zöbeley - Träume sind Schäume - von wegen!

09. März 2026

Olga Maria Eggart - Rund um den Olympiasee im Jahreslauf

30. März 2026

Klassik am Nachmittag mit Catharina Link und Frater Florian Moscher (Dominikanerkloster Berlin)

Der Adventstee des Evangelischen Vereins findet am Freitag, 5. Dezember statt und die Weihnachtsfeier im Seniorenkreis am Montag, 15. Dezember.



4 einfache Schritte zur Kirchengemeinde-Solln in Churchpool

1. „Churchpool“-App herunterladen
2. In der App registrieren
3. Unsere Gemeinde suchen
4. Unserer Gemeinde in der App beitreten

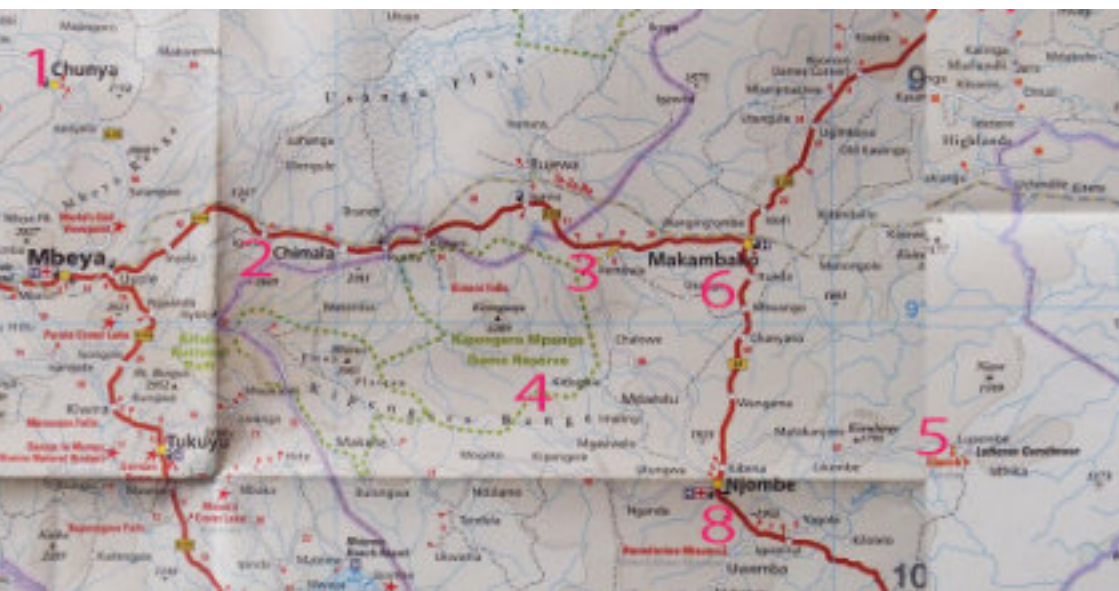


Tansania: Veränderungen in der Süd-Diözese (ELCT SD Evangelical-Lutheran Church Tanzania)

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“! Das trifft auch auf unsere Tansania-Partnerschaft zu. Denn es ändern sich die Organisationen und damit auch unsere Ansprechpartner. Zum Überblick gibt es jetzt eine schöne neue Webseite der Süd-Diözese, zu der unsere Gemeinden gehören. Das zugehörige Dekanat Njombe trägt die Nummer 8.

Kibena finden sie dort gleich neben Njombe. Matiganjola ist ein kleiner Ort und leider nicht eingezeichnet. Er liegt rechts oberhalb, nord-östlich von Njombe. Wenn Sie möchten, können Sie sich gerne die Webseite anschauen (<https://www.elct-sd/org/districts/>).

Dekan Weston Mhema, der sich fünf Jahre lang in Bayern, bei MissionEineWelt, fortgebildet hat, ist 2019 nach Tansania zurückkehrt und dort, in der Süd-Diözese, Dekan geworden. Jetzt ist er seit Juli im Ruhestand. Seine Nachfolgerin auf dem Dekansposten heißt Rev. Nuru Kahwili. Leider ist Pastor Gervas Simangwa aus Matiganjola versetzt worden. Derzeit ist die Pfarrstelle unbesetzt. Kommt uns das nicht bekannt vor! Aber es sind gerade fünf neue Pfarrer vom Bischof der Süd-Diözese Rev. Dr. Georg Mark Fihavango, den ich bei meinem Besuch schon kennenlernen durfte, ordiniert worden. Den Ordinationsgottesdienst können Sie sich nun per Video mal ansehen. Viel Spaß beim Stöbern! Übrigens: Am 4. Advent (21. Dezember) ist die Kollekte für Tansania bestimmt!



Apostelkirche Solln	Jakobuskirche Pullach
10:00 Uhr Gottesdienst Diakon Oliver Sklerek	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer i. R. Kurt Bordon
10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Michael Meyer zu Hörste	18:00 Uhr Gottesdienst mit Brotzeit Pfarrerinnen Christine Glaser
10:00 Uhr Krabbelgottesdienst 18:00 Uhr Betthupferlgottesdienst 18:00 Gottesdienst Pfarrerin Christne Glaser	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Lothar Malkwitz
10:00 Uhr Gottesdienst Lektorin Dr. Cornelia Albert	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Prädikantin Rebecca Helmes
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerinnen Ortrun Kemnade-Schuster	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrerinnen Christine Glaser
10:00 Uhr Gottesdienst Prädikantin Ulrike Jendis	18:00 Uhr Gottesdienst mit Brotzeit Prädikantin Ulrike Jendis
10:00 Uhr Krabbelgottesdienst 18:00 Uhr Betthupferlgottesdienst 18:00 Gottesdienst Pfarrerin Christne Glaser	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrerinnen Christine Glaser
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Michael Meyer zu Hörste	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Dr. Lothar Malkwitz
10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrerinnen Christine Glaser/Dr. Gottfried Rösch	10:00 Uhr Gottesdienst Dr. Christina Ehring
10:00 Uhr Gottesdienst Lektorin Cornelia Albert	18:00 Uhr Gottesdienst mit Brotzeit Lektorin Cornelia Albert
18:00 Uhr Gottesdienst Pfarrerinnen Ortrun Kemnade-Schuster	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Micha Boerschmann
10:00 Uhr Krabbelgottesdienst 18:00 Uhr Betthupferlgottesdienst 18:00 Gottesdienst Pfarrerin Christne Glaser	10:00 Uhr Gottesdienst Prädikantin Rebecca Helmes
19:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Michael Meyer zu Hörste	N.N.
10:00 Uhr Gottesdienst N.N. 15.00 Andacht zur Sterbestunde Jesu Pfarrer Michael Meyer zu Hörste	10:00 Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl Pfarrer Dr. Lothar Malkwitz

	Andreaskirche Fürstenried
Samstag, 6. Dezember	
Sonntag, 7. Dezember 2. Advent	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Johannes Schuster/Lektorin Aenne Barnard Anschließend: Eine-Welt-Verkauf
Sonntag, 14. Dezember 3. Advent	18:00 Uhr musikalischer Gottesdienst Pfarrer Johannes Schuster 18:00 Uhr Kindergottesdienst
Sonntag, 21. Dezember 4. Advent	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster
Mittwoch, 24. Dezember Heilig Abend	15:00 Uhr Familienweihnacht mit Krippenspiel und Kinderchor Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster
	17:00 Uhr Christvesper mit Kantorei Pfarrer Johannes Schuster
	23:00 Uhr Christmette mit Einzelsegnung Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster
Donnerstag, 25. Dezember 1. Weihnachtstag	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Johannes Schuster
Freitag, 26. Dezember 2. Weihnachtstag	Herzliche Einladung nach Solln ->
Sonntag, 28. Dezember 1. So nach dem Christfest	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrerin i.R. Regina Hallmann
Mittwoch, 31. Dezember Altjahresabend	17:00 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl Pfarrer Johannes Schuster
Donnerstag, 1. Januar Neujahrstag	17:00 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung Philippuskirche Giesing
Sonntag, 4. Januar 2. So nach dem Christfest	10:00 Uhr: Gottesdienst Pfarrerin i.R. Regina Hallmann
Dienstag, 6. Januar Epiphania	17:00 Uhr Taizé-Gebet Thomas Kodýtek

Apostelkirche Solln	Jakobuskirche Pullach
	Waldgottesdienst (ökumenisch) 16:00 Uhr Ulrike Kulzer
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Michael Meyer zu Hörste	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Dr. Lothar Malkwitz
10:00 Uhr Gottesdienst Prädikantin Christina Mertens	10:00 Uhr Gottesdienst mit Stehcafe Pfarrerin Christine Glaser
10:00 Uhr Gottesdienst Prädikantin Ulrike Jendis	18:00 Uhr Gottesdienst mit Brotzeit Pfarrer Michael Meyer zu Hörste
14:30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel Pfarrerin Christine Glaser	11:00 Uhr Krippenspiel mit Uli Kulzer 15:00 Uhr Krippenspiel mit Uli Kulzer
16:30 Uhr Christvesper mit der Kantorei 18:00 Uhr Christvesper Pfarrer Michael Meyer zu Hörste	18:00 Uhr Christvesper Pfarrerin Christine Glaser
Herzliche Einladung nach Pullach ->->->->->->->->->->->->->->->->->->	23:00 Uhr Christmette Prädikantin Rebecca Helmes
Herzliche Einladung nach Pullach ->->->->->->->->->->->->->->->->->->	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Dr. Lothar Malkwitz
10:00 Uhr Gottesdienst zum Stephanustag Pfarrerin Chr. Glaser/Präd. Ulrike Jendis	Herzliche Einladung nach Solln <<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-
18:00 Uhr Weihnachtslieder singen Pfarrerin Christine Glaser	Herzliche Einladung nach Solln <-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-
17:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Michael Meyer zu Hörste	17:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst Pfarrer Dr. Lothar Malkwitz
17:00 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung Philippuskirche Giesing	17:00 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung Philippuskirche Giesing
10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Christine Glaser und den Sternsingern	Herzliche Einladung nach Solln <-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-<-
Herzliche Einladung nach Pullach ->->->->->->->->->->->->->->->->->->	17:00 Uhr Lichterfest Pfarrerin Christine Glaser

	Andreaskirche Fürstenried
Sonntag, 11. Januar 1. Sonntag n. Epiphanias	18:00 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster
Sonntag, 18. Januar 2. Sonntag n. Epiphanias	10:00 Uhr Gottesdienst mit AM und Bläserchor Pfarrer Johannes Schuster 10:00 Uhr Kindergottesdienst
Sonntag, 25. Januar 3. Sonntag n. Epiphanias	10:00 Uhr Gottesdienst mit anschl. Kirchentreff Prädikant Christian Schwarz
Sonntag, 1. Februar Letzter So n. Epiphanias	10:00 Uhr Gottesdienst mit AM Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster
Sonntag, 8. Februar Sexagesimae	18:00 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster
Sonntag, 15. Februar Estomihi	10:00 Uhr Gottesdienst mit AM Pfarrer Johannes Schuster
Sonntag, 22. Februar Invokavit	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrerin i.R. Regina Hallmann
Sonntag, 1. März Reminiszerie	10:00 Uhr Familiengottesdienst mit Einführung der KonfiKids Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster
Sonntag, 8. März Okuli	18:00 Uhr Gottesdienst Lektorin Aenne Barnard
Sonntag, 15. März Lätare	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Johannes Schuster 10:00 Uhr Kindergottesdienst
Sonntag, 22. März Judika	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster
Sonntag, 29. März Palmsonntag	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrerin Ortrun Kemnade-Schuster
Donnerstag, 2. April Gründonnerstag	18:00 Tischabendmahl im Gemeindesaal mit Bibliolog Pfarrer Johannes Schuster
Freitag, 3. April Karfreitag	10:00 Gottesdienst mit Beichte und AM mit Kantorei Pfarrer Johannes Schuster

Sie haben einen Trauerfall in der Familie, leben in Solln, doch es meldet sich bei Ihnen die Pfarrerin aus der Andreaskirche in Fürstenried? Oder Sie leben in Neuried und bei Ihnen meldet sich der Pfarrer aus Solln? Dann liegt das daran, dass die evangelische Landeskirche Nachbarschaftsräume gebildet hat, innerhalb derer die Kirchengemeinden enger miteinander zusammenarbeiten werden. Damit trägt sie den rückläufigen Mitgliederzahlen Rechnung, die zu rückläufigen Finanzmitteln führen. Gleichzeitig haben auch wir in der Kirche damit zu kämpfen, dass immer weniger Menschen Pfarrer*in werden. Wir versuchen vor Ort enger zusammen zu rücken. Das oben beschriebene Phänomen ist ein erster Schritt zu einer engeren Zusammenarbeit unserer Kirchengemeinden Fürstenried, Solln und Pullach.

Bei den Gottesdiensten stimmen wir uns in Zukunft noch enger ab. Sei es, dass wir vermehrt regionale Gottesdienste an bestimmten Feiertagen feiern werden, wie das bisher auch schon der Fall ist. Sei es, dass wir untereinander tauschen, so dass wir in allen Gemeinden immer wieder Gottesdienste feiern. Ziel ist es, dass ein größeres Wir-Gefühl entsteht. Daraus folgt dann, dass wer auch immer eine*n Pfarrer*in braucht, auch eine Ansprechperson findet. So wollen wir in Zeiten enger werdender Mittel (ob finanziell oder personell) sicherstellen, dass evangelisches Leben in unserer Region auch weiterhin gut möglich ist. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Ihre Pfarrer*innen aus Fürstenried, Solln und Pullach

**Herzliche Einladung zum
Adventskonzert des Bläserchors
am 07. Dezember 2025 um 17:00
Uhr in der Apostelkirche**





..., dass sich zunehmend vor allem junge Musliminnen und Muslime für die Bewahrung der Schöpfung engagieren? Sie installieren Solarmodule auf Moscheedächern, rufen zum Plastikfasten auf und beraten Moscheegemeinden rund um deren ökologischen Einsatz und Projekten. Dankbar bin ich dafür, dass sie sich auch in der Gesellschaft insgesamt spürbar einsetzen für den nachhaltigen Umgang mit der Umwelt. Ihre Inspirationsquelle ist der Koran, der zugleich die Grundlage für die islamischen Umweltethik bildet.

In München treffen sich umweltengagierte Musliminnen und Muslime in der Ortsgruppe von Hima, e.V. für Umweltschutz aus islamischer Perspektive, zum Beispiel an der Uni oder im Rahmen des Abrahamischen Forums: Dort tauschen sich Interessierte aus Judentum, Christentum und Islam über Fragen zu Gott und der Welt aus. Sie alle verbindet der Glaube an den einen (Schöpfer-)Gott.

In München leben geschätzt rund 120.000 Musliminnen und Muslime, von denen sich viele in etwa 50 Gebetsstätten treffen: 30 bis 40 Moscheeräume und 10 bis 20 Gebetsräume. Zum Vergleich: Von den 1,6 Millionen Einwohnern der Landeshauptstadt sind rund 135.000 evangelisch, organisiert in den 63 Kirchengemeinden des Dekanats München (Stand April 2025). In den rund einem Dutzend Moscheegemeinden im Süden Münchens finden sich dabei konfessionelle Unterschiede und Strömungen noch vielfältiger ausgeprägt wie bei uns – je nach Tradition, religiöser Überlieferung, individueller Lebenssicht, Wohn- und Lebensumfeld.

Ich freue mich darauf und bin neugierig, wo sich hier weitere Anknüpfungspunkte oder sogar gemeinsame Projekte mit unserer umweltengagierten Gemeinde mit „Grünem Gockel“ ergeben!

Christina Mertens

Sophie Muschelknautz verantwortet seit 3,5 Jahren die Ukrainehilfe in Solln. Sie ist ihr Herzensprojekt und eine Kooperation zwischen Kirchengemeinde und Evangelischem Verein.

Sophie, du bist eine Macherin. Eine, die zupackt und hinhört, eine, die Rat weiß und Hilfe zur Selbsthilfe anbietet. Was brauchen die Ukrainer:innen, die seit Ausbruch des Krieges nach Solln kommen? Was hat sich an ihrer Situation verändert?

Als im Frühjahr 2022 die ersten ukrainischen Geflüchteten nach Solln kamen, waren es vor allem Frauen mit ihren Kindern. Viele standen unter Schock. Sie hatten ihr Zuhause verloren, ihre Männer und Söhne waren im Krieg geblieben, und plötzlich mussten sie in einem fremden Land alles allein stemmen. Manche hatten ihre Mütter oder Schwiegermütter dabei. Auch das war nicht immer leicht, wenn auf engem Raum mehrere Generationen mit unterschiedlichen Vorstellungen zusammenleben mussten.

Alle waren zunächst bei Gastfamilien untergebracht. Einige dieser Familien begleiteten „ihre“ Gäste mit großem Engagement, andere

waren mit der Situation überfordert. Für alle Beteiligten war es eine Ausnahmesituation, geprägt von Hilfsbereitschaft, aber auch von Unsicherheit und emotionaler Überforderung.

In dieser Zeit entstand die Ukrainehilfe in Solln, als spontane Initiative, die einfach „da sein“ wollte. Für die Geflüchteten, aber auch für die Gastgeber. Wir gründeten eine WhatsApp-Gruppe, über die wir Tag und Nacht erreichbar waren. So konnten wir schnell reagieren, trösten, organisieren, begleiten. Dank Übersetzungsprogrammen funktionierte die Verständigung erstaunlich gut.

In den ersten Monaten ging es darum, Stabilität zu schaffen. Wir boten in den Räumen der Apostelkirche Deutschkurse an, sieben an der Zahl, und baten eine ukrainische Spielgruppe an vier Tagen in der Woche an. Diese Stunden waren für viele wie ein Stück Normalität: Die Frauen lernten, lachten, fanden Freundinnen. Die Kinder konnten wieder spielen, sich austoben, Kind sein.

Auch der Corona Reitverein öffnete seine Türen. Jeden Samstag durften die Kinder kostenlos Ponyreiten. Dieser Termin war über Monate

ausgebucht, weil er so viel mehr war als nur ein Ausflug. Er war ein Moment von Freude in einer schweren Zeit.

Wir begleiteten Arztbesuche, halfen beim Papierkram, bei der Wohnungssuche, organisierten Möbel, richteten Wohnungen ein. Dank zahlreicher Spenden aus Solln konnten wir fast alles Nötige bereitstellen, vom Bett bis zur Pfanne. Viele Vermieter zögerten anfangs, Ukrainerinnen und Ukrainer aufzunehmen, doch wir blieben Ansprechpartner und schafften Vertrauen. Als die meisten Familien schließlich in eigenen Wohnungen lebten, begann eine neue Phase. Die Kinder gingen in Schule und Kindergarten, die Erwachsenen in Deutschkurse. Endlich schien wieder ein bisschen Zukunft denkbar, auch wenn die Sorgen um die Heimat nie verschwanden.

Unser Grundprinzip war von Anfang an „Hilfe zur Selbsthilfe“. Niemand sollte dauerhaft abhängig bleiben. Wir zeigten Wege auf, erklärten Strukturen, stärkten Eigenständigkeit. Und gleichzeitig waren wir da, wenn jemand fiel.

Das wöchentliche Ukraine-Café im Gemeindesaal wurde bald zum Herzen der Initiative. Jeden Freitag kamen 30 bis 40 Menschen, um



sich zu sehen, zu reden, zu lachen und manchmal auch zu weinen. Hier fanden viele das, was sie am meisten vermissten: Gemeinschaft.

Heute helfen die Geflüchteten selbst mit. Einige dolmetschen, andere unterstützen bei Möbeltransporten oder begleiten Neuankömmlinge. Aus Fremden wurde eine kleine Familie. Inzwischen stehen neue Fragen im Raum:

Welche Arbeit kann ich machen? Wird mein Diplom anerkannt? Soll mein Kind studieren oder eine Ausbildung beginnen?

Wir begleiten dabei, so gut wir können. Gleichzeitig spüren wir die Erschöpfung vieler. Nach mehr als drei Jahren Krieg sitzen Angst und Trauer tief. Einige haben Angehörige verloren, andere leben in ständiger Sorge um die, die geblieben sind.

Und doch erleben wir immer wieder Momente von Mut und Zuversicht. Menschen, die kaum Deutsch sprachen, arbeiten heute, haben Freunde gefunden, lachen wieder. Kinder, die anfangs still und verschüchtert waren, rennen nun fröhlich über den Spielplatz.

Es ist bewegend zu sehen, wie viel Kraft in einem Menschen steckt, und wie Hoffnung wachsen kann, wenn jemand an seiner Seite steht.

Die Ukrainehilfe in Solln begleitet inzwischen rund 200 Menschen. Aber im Grunde ist sie viel mehr als eine Hilfsorganisation. Sie ist ein Ort des Vertrauens, ein Stück Zuhause in der Fremde. Und ein Beweis dafür, dass Menschlichkeit keine Grenzen kennt.

Macht es für dich und die Ukrainer:innen einen Unterschied, in welchen Räumen dein wöchentliches Angebot stattfindet?

Ich bin überzeugt:

Diese Gemeinschaft hätte sich an einem anderen, neutralen Ort so nie entwickeln können. Dass unser Café in den Räumen einer Kirche stattfindet, ist von großer Bedeutung. Die Menschen sagen: „Wir gehen in die Kirche.“ Und das ist mehr als nur eine Ortsangabe.

Denn die Kirche hat ihre Tore geöffnet und diese Menschen willkommen geheißen, in einer Zeit, in der sie alles verloren hatten. Sie hat ihnen in der Fremde einen Schutzraum geboten, einen Ort der Geborgenheit und des Vertrauens. Eine Kirche, die nicht fragt, woher jemand kommt, sondern einfach sagt: „Komm herein, hier bist du sicher.“

Diese Symbolik ist stark. Sie erinnert uns daran, wofür Kirche steht: für Offenheit, Mitmenschlichkeit und gelebte Nächstenliebe.

Und genau das spüren die Menschen, jedes Mal, wenn sie sagen: „Wir gehen in die Kirche.“

*Manchmal höre ich so nebenbei, dass die Ukrainer*innen den ganzen Tag nichts tun. Stimmt das?*

Oh nein! Das, was diese Menschen leisten, ist enorm.

Wir dürfen nicht vergessen: Drei Jahre sind eine sehr kurze Zeit, um eine Fremdsprache von Grund auf zu erlernen, und gleichzeitig ein neues Leben aufzubauen, fern der Heimat, fern von allem Vertrauten.



Ich begleite Geflüchtete nun seit mehr als dreißig Jahren, aber selten war ich so beeindruckt wie jetzt, von ihrer Stärke, ihrer Disziplin und ihrer Ausdauer.

Viele dieser Frauen und Männer arbeiten mit unglaublicher Konsequenz daran, ihre Ziele zu erreichen. Der Weg ist oft steinig, voller Hürden und Unsicherheiten, und dennoch verlieren sie die Zuversicht nicht.

Das allein ist eine enorme Leistung, gerade unter solchen psychischen Belastungen. Denn viele tragen Tag für Tag die Bilder und Gedanken des Krieges in sich. Sie leben mit Sorge, mit Sehnsucht, mit Angst. Und trotzdem stehen sie jeden Morgen auf, kümmern sich um ihre Kinder, lernen Deutsch, suchen Arbeit, machen Pläne.

Diese Frauen und Männer kämpfen nicht mit Waffen, sondern mit Mut, Geduld und Liebe. Sie kämpfen, um ihren Kindern Hoffnung zu geben. Und um ihnen eine Zukunft zu ermöglichen, die frei von Angst und Gewalt ist.

*Liebe Sophie Muschelknautz,
vielen Dank für das Gespräch und
dein Engagement.*

Es ist immer wieder schön zu erleben, wenn du wie eine Löwin für die Menschen eintrittst, die dir am Herzen liegen. Dass du dich auf deine besondere Art und Weise engagierst, macht für viele einen großen Unterschied.

Die Fragen stellte Pfarrerin Christin Glaser.

Photo: privat



Vakanz und Stellenausschreibung:

Dekanin Angela Smart führt Stellenbesetzungsgespräche mit dem Kirchenvorstand und den hauptamtlichen Mitarbeitenden unserer Gemeinde. Anschließend wird sie eine Stellenausschreibung verfassen, welche Anfang 2026 im Amtsblatt veröffentlicht wird.

Bericht über Instandhaltungsprojekte:

Der Kirchenvorstand hat dringend notwendige Instandhaltungsmaßnahmen am Glockenstuhl in die Wege geleitet. Zur Finanzierung der kostspieligen Reparaturmaßnahmen werden wir zahlreiche Spendenprojekte ins Leben rufen.

In den kommenden Wochen wird der Finanzausschuss den **Haushalt** für das Jahr 2026 aufstellen und dem Kirchenvorstand zum Beschluss vorlegen. Anschließend wird die Gemeinde Gelegenheit haben, Einsicht in den Haushalt zu nehmen.

Gerne laden wir Sie auch jetzt schon zu unserem **Neujahrsempfang** für alle Ehrenamtlichen am 16. Januar 2026 ab 18:30 Uhr in den PetrusSaal ein.

Eine Bitte zu guter Letzt: Wir sind immer auf der Suche nach **helfenden Händen** und freuen uns über alle, die sich in unserer Gemeinde engagieren möchten. Egal ob Hilfe bei einem Arbeitseinsatz, beim Verteilen des Kirchenbriefs, eine Idee für einen Seniorennachmittag oder die Übernahme einer Leitungsaufgabe gefragt ist. Melden Sie sich bitte bei Edeltraud Wenzel, die Ihnen gerne weiterhilft. Nicht nur die Gemeinde profitiert von Ihrem Engagement. Ein Ehrenamt ist sinnstiftend, schafft Verbindungen und hilft gegen Einsamkeit. Konkret suchen wir eine Nachfolge für die Leitung des Mit-einanderkreises. Ulrike Jendis möchte diese Aufgabe im Laufe des kommenden Jahres gerne abgeben.

Für den Kirchenvorstand
Dr. Cornelia Albert
Stellvertretende Vorsitzende

Ökumenischer Engelsweg

Sie wollen einen adventlichen Spaziergang durch Soln machen und dabei Engel entdecken? Dann laden wir Sie herzlich zum Engelsweg ein, der am 3. Adventswochenende angeboten wird: Freitag-Sonntag, 12.-14. Dezember 2025.

Am Freitag beginnt der Engelsweg um 17:00 Uhr. Am Wochenende um 15:00 Uhr um auch den Familien mit kleinen Kindern die Möglichkeit zu geben, mehrere Engel zu besuchen. Der Engelsweg endet an allen drei Tagen um 21:00 Uhr.

Einem Leporello werden alle Informationen und der Adressplan des diesjährigen Engelswegs zu entnehmen sein.

Ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Gebetswoche zur Einheit der Christen

Wir laden ein zum zentralen Gottesdienst am Mittwoch, 21. Januar 2026, um 19:00 Uhr im Münchner Liebfrauentom. Er wird zusammen mit den Armeniern und deren Chor gestaltet. Das bundesweite Motto der Gebetswoche lautet in diesem Jahr „Ein Leib und ein Geist, wir ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung in eurer Berufung“ (Eph 4,4)

Weltgebetstag am Freitag 6. März 2026 in St. Ansgar

Am 6. März 2026 feiern Menschen weltweit den Weltgebetstag, der in diesem Jahr von Frauen aus Nigeria unter dem Motto „Kommt! Bringt eure Last.“ (Mt 11,28–30) gestaltet wird. Die Uhrzeit geben wir rechtzeitig bekannt.



Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.

Das allererste Lied im Gesangbuch.

Nummer 1 auf Seite 31.

Das erste Lied in vielen Gottesdiensten zum 1.

Advent.

Eine festliche Melodie des Glaubens für Jung und Alt.

Ein kraftvoller Text voll starker Bilder, hineingelegt in die DNA des Glaubens.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.

Im Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag können Sie mehr über die Entstehung des Liedtextes erfahren und das Lied Wort für Wort, Note für Note miteinander singen.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.

Der Ursprung des Textes liegt vierhundert Jahre

zurück. Doch Text und Melodie rühren noch immer Menschen an. Ob gemeinsam oder alleine:

Im Singen weitet sich das Herz. Nur ein paar

Worte und Töne genügen und schon weitet und

öffnet sich die Brust. Rücken und Blick können

sich aufrichten. Ein tiefes Ein- und Ausatmen bis

in die Tiefen des Glaubens, der Zuversicht und der Hoffnung. Ein Hineintauchen in Gewissheiten des Glaubens – manchmal verborgen oder vergraben, aber nicht vergessen.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.

Wir können uns die riesigen Portale von Palästen oder Kathedralen vor-

stellen. Zeichen von Macht, Gewalt und Herrschaft. Wir können uns

niedrige Türen vorstellen, Kopf einziehen unbedingt nötig. Wir können

an die eigene Wohnungstüre denken oder die Türe zum Klassenzimmer,

zum Sprechzimmer der Ärztin. Wir können an die Türen denken, die wir

gerne öffnen und an die, die wir lieber verschlossen halten – in Häusern oder unserem Inneren. Für alle gilt: Macht hoch die Tür, die Tor macht

weit.

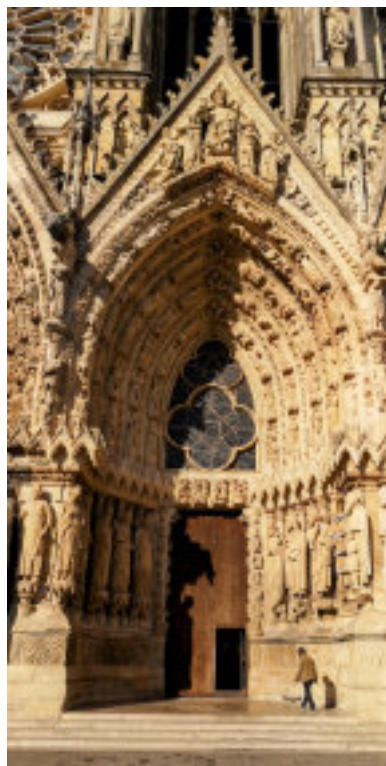
Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.

Das erste Lied in vielen Gottesdiensten zum 1. Advent. Das Lied klingt

und trägt weiter durch besondere Wochen. Türen weit auf für den be-

sonderen König, den Heilsbringer. Herzen weit auf für Gerechtigkeit,

Sanftmut, Freundlichkeit. Die Wirklichkeit jenseits des Alltags.



Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.

Brot für die Welt, Adventsmarkt, festliches Bläserkonzert, Krippenspiel. Weihnachtsgottesdienste, die nicht vergessen, dass Türen in unseren Tagen oft verschlossen bleiben – wie für die hochschwangere Maria auf der Herbergssuche in Bethlehem. Weihnachtsgottesdienste, die die alte Erfahrung teilen, dass sich Tür und Tor schnell und leicht für die Privilegierten öffnen – wie für die reichen Sternkundigen aus dem Morgenland. Die aber kein zweites Mal durch die Tore des Herodes schreiten wollten. Weihnachtsgottesdienste, die mit dem geschmückten Christbaum an das Paradies erinnern, dessen Tor mit der Geburt Jesu wieder weit aufgeht. „Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis.“

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.

Ja, gerne.

Pfarrerin Christine Glaser

Catharina Link macht leidenschaftlich Musik. Die Pianistin hat an der Hochschule für Musik und Theater in München Klavier im Hauptfach studiert, die pianistische Meisterklasse von Heike-Angela Moser sowie musikphänomenologische Meisterkurse bei Konrad von Abel besucht. Sie arbeitet als Gestalttherapeutin und hat einen persönlichkeitsorientierten Klavierunterricht entwickelt. Im Oktober war sie im PetrusSaal bei ihrem Leidenschaftskonzert mit großer Ausdruckskraft und musikalischer Reife zu erleben. Es war ein Benefizkonzert mit einer Einnahme von 694 Euro für die Sanierung unseres Glockenstuhles. Herzlichen Dank!

Übrigens: Am 2. und 4. Advent wird Catharina Link unsere Gottesdienste musikalisch gestalten.



Kreativkreis

Wir treffen uns im kleinen Salon des Gemeindehauses. Wir fordern und fördern unsere Kreativität beim Basteln und sind die „guten Geister“ bei Festen und besonderen Gottesdiensten. Herzliche Einladung zu unseren Treffen jeden Mittwoch von 15:00 bis 17:00 Uhr.
Kontakt: Angelika Haas-Kraus
089 79 95 79

Miteinanderkreis

Wir, das ist eine Gruppe kulturell und kirchlich Interessierter, die sich einmal im Monat, an jedem zweiten Dienstag von 10:00 bis 11:30 Uhr im Gemeindehaus treffen. Wir hören uns Vorträge an, sprechen über interessante Bücher und machen Ausflüge zu Ausstellungen in München und Umgebung. Das Programm legen wir als Gruppe gemeinsam fest. Über interessierte Neuzugänge zu unserem Kreis freuen wir uns sehr!
Termine: 9. Dezember, 13. Januar, 10. Februar, 10. März
Leitung: Ulrike Jendis, 089 74 99 66 34

Wanderkreis**Wir wandern, wandern Sie mit**

Bei (fast) jedem Wetter treffen wir uns zu den wöchentlichen Samstagswanderungen um 10:00 Uhr vor der Apostelkirche, Konrad-Witz-Str. 17. In Fahrge-meinschaften fahren wir ins Münchner Umland. Die Wanderungen dauern 2 bis 3 Stunden mit Pause. (Mitfahrer zahlen 4 Euro Benzingeld). Mitwandernde sind immer herzlich willkommen!
Info: Hermann Raith, 089 79 13 426

Ukrainehilfe in Solln

Einmal wöchentlich, am Freitag von 17:00 bis 19:00 Uhr, findet ein Café-Treffen im PetrusSaal der Apostelkirche statt, wo sich Ukrainer*innen austauschen und sich an uns Ehren-amtliche mit ihren Sorgen wenden können. Dieses Cafétreffen ist offen für interessierte Freiwillige, die unsere Arbeit unterstützen wollen.
Kontakt: Sophie Muschelknautz
ukrainehilfeinSolln@elkb.de
0152 57 96 72 54



nebenan.de

FamilienSpielRaum

Das neue Eltern-Kind-Angebot des Evangelischen Vereins Solln in der Apostelkirche

Was erwartet Sie?

Ein wertvoller Vormittag mit zwei unterschiedlichen Angeboten für Sie und Ihr Kind. Mit Raum für Begegnung, Spiel und Austausch. Ein offenes Angebot, bei dem Sie als Familien aktiv mitgestalten und Ideen einbringen können.

Wann?

Immer mittwochs von 9 bis 11 Uhr (ab dem 24.09.2023)

Wo?

Im Gemeindehaus der Apostelkirche, Konrad-Witz-Str. 17

Eltern-Kind-Café

Für Mütter und Väter mit Babys und Kleinkindern bis ca. 1,5 Jahre

- Offene, entspannte Atmosphäre zum Ankommen
- Zeit für Gespräche mit anderen Eltern
- Spielen, entdecken, dabei sein – in kindgerecht gestalteter Umgebung



Leitung: Linda Gelbig

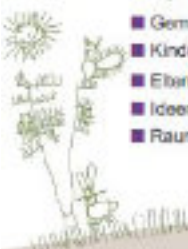
Eltern-Kind-Spielgruppe

Für Eltern mit Kindern von ca. 1,5 bis 3 Jahren
Mit pädagogischer Begleitung

- Gemeinsames Singen, freies Spiel und kleine angeleitete Aktivitäten
- Kinder knüpfen erste soziale Kontakte und machen neue Erfahrungen
- Eltern haben Raum für fachlich moderierten Austausch
- Ideen und Impulse für den Familienalltag
- Raum für Fragen



Leitung: Caroline Hötzel



Das Angebot ist offen für alle interessierten Eltern und Bezugspersonen mit kleinen Kindern. Damit wir besser planen können, bitten wir Sie um eine kurze Anmeldung per E-Mail: FamilienSpielraum.Apostelkirche@web.de. Eine regelmäßige Teilnahme ist jedoch nicht verpflichtend – Sie kommen einfach vorbei, wenn es für Sie passt. Für die Teilnahme erbiten wir bei Anwesenheit eine freiwillige Spende.

Kommen Sie vorbei und werden Sie Teil unseres neuen FamilienSpielRaums in der Apostelkirche! Ein Ort für Spiel, Begegnung und gute Gespräche – offen für Alle.



Pfarramt

Konrad-Witz-Str. 17, 81479
München
089 12 02 29 90
pfarramt.evangelischinsolln@elkb.
de
Jenny Claus und Nicole Forster
Öffnungszeiten
Di.-Do. von 9:00 bis 11:00 Uhr

Freitags haben wir unsere
Dienstbesprechung. Wir bitten um
Verständnis, dass wir weder ans
Telefon noch an die Tür gehen.
Bitte lassen Sie uns Ihre Anfragen
bis Donnerstag zukommen, dann
werden sie zeitnah besprochen.

Konto

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
München-Solln
IBAN DE76 7019 0000 0001 9449 91
BIC: GENODEF1M01

Bitte nennen Sie ggf. einen
Spendenzweck im Feld
"Verwendungszweck" Ihrer
Banküberweisung. „Glockenstuhl“,
„Kinder- und Jugendarbeit“,
„Kirchenmusik“

Hauptamtliche

Pfarrerin Christine Glaser
0151 52 55 13 02
christine.glaser@elkb.de
Schwerpunkt: Geschäftsführung,
Öffentlichkeitsarbeit
Senior*innen

Pfarrstelle vakant ab September 25

Pfarrer Michael Meyer zu Hörste
0176 24 87 82 93
michael.meyer-zu-hoerste@elkb.de
Schwerpunkt: Konfirmand*innen
Kinder, Jugend,
junge Familien

Musik

Michael Leyk
Leitung Sollner Kantorei
Kontakt@michael-leyk.org

Stiftung Zukunft Evang.-Luth Kirchengemeinde München-Solln

Die Stiftung hat den Zweck, alle
kirchenmusikalischen Aufgaben
sowie weitere Arbeitsgebiete der
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
München-Solln zu fördern.
Vorsitzende: Jutta Barkey und
Matthias Doepner
Weitere Informationen finden Sie
auf www.solln-evangelisch.de

Besuchen Sie unsere Website:
www.solln-evangelisch.de

**Evangelischer Verein München-Solln
e.V. Diakonie in Solln**

Vorstand: Andreas Barkey
089 72 71 94 94
evang-verein@diakonie-solln.de
www.diakonie-solln.de

**Diakonische Angebote des Vereines
für Jung und Alt durch Haupt- und
Ehrenamtliche:**

Soziale Dienste

Bertelestr. 35
Ansprechpartnerin: Claudia Passek
089 79 14 584
soziale-dienste@diakonie-solln.de

Samberger Schulprojekt

Ansprechpartnerin: Dr. Carola Dony
089 79 07 00 79
bildung.sambergerprojekt-solln@elkb.de

Eltern-Kind-Gruppen

Wenn Sie Interesse an der Gestaltung und Leitung einer Eltern-Kind-Gruppe haben oder eine Gruppe für sich und Ihr Kind suchen, melden Sie sich bitte im Pfarramt.



Kirchenvorstand

Die Vorsitzenden des Kirchenvorstandes sind Pfarrerin Christine Glaser und Dr. Cornelia Albert.

Die beiden Vertrauensleute sind Edeltraud Wenzel und Dr. Gero von Manstein.

Unsere KV-Sitzungen finden um 19:45 Uhr im Gemeindesaal öffentlich statt. Die Termine sind: 8. Dezember, 10. Februar, 24. März

Aktiv gegen Missbrauch

Wir erarbeiten gerade in unserer Kirchengemeinde ein Schutzkonzept für die Prävention von sexualisierter Gewalt. Dafür nehmen wir unsere Räume, Veranstaltungen und Angebote in den Blick. Ziel ist es, dass alle Engagierten gut informiert sind und sich aktiv im Sinne der Prävention verhalten.

**AKTIV GEGEN
MISSBRAUCH**

Getauft wurden

Aus datenschutzrechtlichen Gründen
für die Internetausgabe gelöscht

Bild: Meyer zu Hörste



Tauftermine 2026

24. Januar, 28. Februar, 21. März, 25. April, 2. Mai, 27. Juni, 25. Juli

Bitte melden Sie sich spätestens 14 Tage vor dem gewünschten Termin im Pfarramt.



Kirchlich bestattet wurden

Aus datenschutzrechtlichen Gründen für die
Internetausgabe gelöscht

Wunder der Weihnacht

Die Pfeile zeigen dir an, in welches Kästchen der jeweilige Buchstabe gehört.

I	E	T	G	H	W	N	O	S	D	R	C	M

